

TOURISMUS

Wie sich das Ausbleiben tausender arabischer Gäste auf den Ort Zell am See auswirkt

Seite 14

**DAS RICHTIGE UMFELD.
MACHT WAS.**

jobs.derStandard.at

**JETZT
KARRIERE
starten**



Nach Starkregen am Donnerstag ist der Tobersbach in Uttendorf über die Ufer getreten und hat Überschwemmungen verursacht.

Die vergangenen Tage waren geprägt von einer Rekordhitze und Unwetter. Beides hat drastische Folgen. Der fehlende Niederschlag bremst die Schifffahrt aus, unter Druck kommt auch die Energiegewinnung aus Wasserkraftwerken. Auch auf die Ernte wirkt sich das heiße Klima massiv aus. Die Getreideernte (ohne Mais) lag mit rund 2,5 Millionen Tonnen um 19 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Der Weizenpreis an der Pariser Warenterminbörse stieg im Juli bereits um rund 20 Prozent auf 245 Euro je Tonne, ging dann aber wieder auf rund 220 Euro zurück. Die Produktionskosten würden bei 300 Euro je Tonne liegen, damit sei es ein Minusgeschäft für die Bauern, rechnet der designierte Landwirtschaftskammer-Niederösterreich-Chef und AMA-Verwaltungsratsvorsitzende Lorenz Mayr vor. Die Mais-Bestände sind aufgrund der anhaltenden Trockenheit massiv gefährdet. Viele Pflanzen haben nicht mal Kolben entwickelt. Auch bei Kartoffeln, Soja, Kürbis, Sonnenblume und Zuckerrüben werden deutliche Rückgänge erwartet. Nur die Zuckerrübe könne, wenn es regnet, weiterwachsen, „bei allen anderen ist es erledigt“, sagt Mayr.

Die Dürreschäden der heimischen Landwirtschaft lassen sich laut der Hagelversicherung noch nicht beziffern. Kommen- de Woche will der Spezialversicherer erste Zahlen vorlegen. In Österreich sind laut Hagelversicherung rund 80 Prozent der Ackerbauern und 40 Prozent der Grünlandbetriebe gegen Dürre versichert.

Hilfspaket versprochen

Nach wie vor fehlen seit Jahresbeginn laut Geosphere Austria rund 30 Prozent auf ausgeglichene Niederschlagsverhältnisse. Damit war es in Österreich – zumindest seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts – in den ersten sieben Monaten eines Jahres so niederschlagsarm wie noch nie, hieß es kürzlich vom staatlichen meteorologischen Dienst. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (ÖVP) versprach ein Dürre-Maßnahmenpaket für die Bauern, Details dazu gibt es aber noch nicht. Die erste Schadensbilanz der Hagelversicherung kommende Woche soll die Grundlage für die Unterstützung bilden. Reichen soll das Paket laut Bundeskanzler Christian Stocker (ÖVP) von der

Schäden nach Dürre und Unwetter

Trockenheit und Unwetter haben Österreich fest im Griff. Die Schäden, die durch die Hitzewelle entstehen, lassen sich noch nicht abschätzen. Eine erste Erhebung zeigt aber schon Anstiege bei den Schadenssummen.

Bettina Pfluger



In Niederösterreich vertrocknen die Sonnenblumen auf dem Feld.

APA/HARALD SCHNEIDER

Aufrechterhaltung der Liquidität bis zur Kompensation der Schäden.

Grundsätzlich verfüge Österreich über eines der leistungsfähigsten Risikoversicherungssysteme Europas, teilte Stocker mit. Bund und Länder gewähren gemeinsam einen Prämienzuschuss von 55 Prozent. Dafür wurden im Jahr 2025 rund 160 Millionen Euro aufgewendet. Dieser Betrag wird in den nächsten Jahren voraussichtlich deutlich steigen.

Landesweite Futtermittelbörse

Die Landwirtschaftskammer drängt auf verschiedene Maßnahmen. Es brauche eine bundesländerübergreifende Futtermittelbörse, eine Ausnahmeregelung für Biobetriebe, bei Nichtverfügbarkeit von Biofuttermitteln auch konventionelles Futter kaufen zu können, sowie eine Stundung der Agrarinvestitionskredite und der Sozialversicherungsbeiträge, sagt Landwirtschaftskammer-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. Aufgrund der Futterknappheit kam es in den vergangenen Tagen auch bereits zu Notschlachtungen. Die IG-Milch fordert daher eine Dürreausgleichszahlung von 300 Euro pro Großvieheinheit aus dem Katastrophenfonds.

Die Dürre ist aber nur die eine Seite der Medaille. Gewitter, Hagel und Starkregen sind die andere Seite der Hitzewelle. Auch diese Ereignisse können eine Ernte vernichten, aber auch Schäden an Gebäuden und Gegenständen anrichten. So wurden Donnerstagnacht in Salzburg Pinzgau und Pongau von Gewittern mit Starkregen schwer getroffen. In Uttendorf trat der Tobersbach über die Ufer, das Wasser schoss durch einen Teil der Ortschaft und verlegte Straßen. In Stuhlfelden wurden Bewohner in Sicherheit gebracht. Im Gasteinertal kam es durch die Gewitter zu zwei Murenabgängen in Dorfgastein und in Bad Gastein.

Die Schäden aus den vergangenen Stunden lassen sich noch nicht beziffern. Doch Unwetter wie auch Waldbrände begleiten diesen Sommer. Diese wetterbedingten Schäden lagen bei der Uniqa per Ende Juli bei unter zehn Millionen Euro und damit noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Die für Naturkatastrophenschäden intensiven Sommermonate Juni und Juli verliefen bislang vergleichsweise moderat.

Allerdings zeigten die Erfahrungen der vergangenen Jahre, dass bereits ein einzelnes schweres Unwetterereignis das Schadenbild innerhalb weniger Stunden deutlich verändern könne. Das wurde zum Ende der Woche bereits Realität. Ein etwas anderes Bild zeichnet die Wiener Städtische Versicherung. Bis zum 31. Juli lagen die Kosten, die durch Naturkatastrophenschäden verursacht worden sind, dort bei rund 25,7 Millionen Euro und damit geringfügig höher als im Vorjahresvergleich. Die stärksten Zuwächse gab es aufgrund der sehr lokalen Gewitterzellen und Starkregenereignisse in Kärnten, wo sich die Schadenshöhe auf 2,9 Millionen Euro mehr als verdoppelt hat. In der Steiermark stieg die Schadenshöhe bisher um 40 Prozent auf 5,1 Millionen Euro, in Oberösterreich um rund 20 Prozent auf 4,1 Millionen Euro – jeweils im Vergleich zum Vorjahr.

Jahresrekord bei Schäden

Seit 2010 hat die Wiener Städtische rund 1,5 Milliarden Euro für Schäden aus Naturkatastrophen an ihre Kunden ausbezahlt. Das Hochwasser 2024 markierte mit 227 Millionen Euro Auszahlungen den bisherigen Jahresrekord. 2024 verursachten allein Naturkatastrophen Schäden in Österreich in der Höhe von 1,6 Milliarden Euro. Der aktuelle Klimazustandsbericht der Weltorganisation für Meteorologie und des EU-Klimadienstes Copernicus zeigt, dass sich Europa schneller erwärmt als alle anderen Kontinente. Hitzewellen werden damit häufiger. Eine genauere Bilanz für die Ereignisse dieses Sommers wird es wohl erst im Herbst geben. Das liegt auch daran, dass sich viele Schäden erst zeigen, wenn die Aufräumarbeiten erledigt sind.

Die Hitze regt aber auch zu neuen Produkt-Features an. Haben Uniqa-Kunden an einem Hitzetag (Höchsttemperatur von 35 Grad oder mehr) einen Unfall, erhalten sie bei entsprechender Deckung um bis zu 2000 Euro mehr. Unfalldatum und Unfallort werden im Fall jeweils mit der Postleitzahl und den Wetterdaten abgeglichen. Diese Hitzestressklausel ist für Neukunden automatisch und ohne zusätzliche Kosten in der Unfallversicherung der Uniqa verfügbar. Bestehende Kunden können auf diesen Tarif umsteigen.